

Radwegebau: »Nun ist Eile geboten«

Gemeinderat: Neue Variante die einzig finanzierbare

EICHENBÜHL. Nur wenige Beschlüsse hatte der Eichenbühler Gemeinderat am Mittwoch in seiner kurzen öffentlichen Sitzung zu fassen. Neben mehreren Bauanträgen beschäftigte den Gemeinderat vor allem die Information von Bürgermeister Günther Winkler zum geplanten Radwegebau zwischen Eichenbühl und Riedern.

Winkler informierte darüber, dass er nach der Pressemitteilung mit dem Landtagsabgeordneten Berthold Rüth (CSU) in München über Fördermöglichkeiten aus einem »Sondertopf« sprach (wir berichteten). Das Projekt sei nun in die Fördermaßnahmen aufgenommen worden. Die Maßnahme werde aber nur bezuschusst, wenn der Radwegebau ausschließlich entlang der Staatsstraße erfolge und nicht weit abgesetzt, wie bisher geplant.

Eile sei nun geboten, da der Radweg bis 2011 fertig sein müsse, betonte Winkler. Bei der für den 27. April anberaumten Versammlung mit den 17 betroffenen Grundstückseigentümern wolle man den erforderlichen Flächenbedarf darlegen und hoffe auf die Zustimmung der Betroffenen.

»Es muss deutlich sein, dass dies die letzte Möglichkeit ist, den Radweg zu realisieren. Die Gemeinde kann das nicht alleine stemmen«, betonte Joachim Hennich (CSU). Er appellierte an alle Eigentümer, nicht nur die »paar Quadratmeter Wiese« zu sehen, sondern einen Radweg für alle, der die Lücke in der Verbindung vom Maintal zum Taubertal schließe.

Gemeinderat Manfred Tolksdorf (SPD) unterstützte Hennichs Aussage. »Die bisher geplante Variante auf der Kanaltrasse war sicherlich die preiswerteste Lösung«, die nun aufgezeigte Variante sei die mittlerweile einzig finanzierbare.

acks